

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

1.3.1885 (No. 51)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 1. März.

No. 51.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amflicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 21. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Major von Meyer, à la suite des 1. Hannover'schen Dragoner-Regiments Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung beim königlichen Ober-Marshall, das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 28. Februar.

Die Tage des Ministeriums Gladstone scheinen gezählt zu sein. Zwar hat das Unterhaus das Adelsvotum des konservativen Führers Northcote schließlich abgelehnt, aber nur mit einem Ueberschuss von 14 Stimmen. Ein nach Verwerfung des Northcote'schen Antrages von Hamilton eingebrachtes Amendement, wodurch erklärt wurde, die Regierung habe es mit Bezug auf Ägypten und den Sudan nicht verstanden, eine Politik zu entwickeln, welche das Vertrauen des Parlaments und des Landes gerechtfertigt hätte, wurde ebenfalls abgelehnt, aber mit nur 299 gegen 277 Stimmen. Das Entscheidende ist, daß die liberale Partei als solche nicht geschlossen zusammengehalten hat, um die Regierung zu stützen. Die Londoner Blätter sind daher einmütig in ihrem Urtheil, daß die Abstimmung als eine Niederlage des Gladstone'schen Kabinetts zu betrachten sei. Nur bezüglich der Nothwendigkeit des Rücktritts treten verschiedene Schattierungen in der Beurtheilung hervor. Die Tory-Blätter erklären den sofortigen Abgang Gladstone's für unvermeidlich. Die „Times“ sagt etwas zurückhaltender, es frage sich, ob das Ministerium etwas überleben könne, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen als ernste Niederlage betrachtet werden müsse. Das eigentliche liberale Parteiblatt „Daily News“ neigt der Ansicht zu, die geringe Mehrheit werde die Regierung bestimmen, ein Entlassungsgesuch einzureichen. Ein heute Mittag stattfindender Rabinetsrath werde sich mit der Frage befassen. Daß Herr Gladstone fürderhin unmöglich sei, ist eine Auffassung, die in den weitesten Kreisen getheilt wird, man glaubt aber nicht an einen Uebergang der Regierung an die Tories, sondern hält für wahrscheinlich, daß ein aus gemäßigten Whigs und Tories gebildetes Koalitionsministerium zunächst die Geschäfte übernehmen werde, wobei vermuthlich dem Herrn Goschen eine Hauptrolle zufallen dürfte.

Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Vor einigen Tagen hatte ein dem Deutschen Kolonialverein nahestehendes Blatt die Mittheilung gebracht, daß die von der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ ausgeschickte Expedition nach Ostafrika als „gänzlich gescheitert zu betrachten sei“, zumal der Führer jener Expedition, Dr. Peters aus Hannover, schon seit 14 Tagen sich wieder in Berlin befinden und auffallende Stille über die vorgenommenen Länderewerbungen herrsche. Das „Deutsche Tageblatt“, welches von der Kolonialgesellschaft inspirirt wird, hat darauf in höchst geheimnißvoller Weise von den beispiellosen Erfolgen jener Expedition gesprochen und hinter dem Schleier des kolonialpolitischen Propheten soviel angedeutet, daß hochpolitische und praktische Motive der „Kolonialgesellschaft“ vorläufig Schweigen auferlegen. Diese geheimnißvolle Intention scheint lediglich aus dem Grunde gewählt zu sein, um die kolonialistischen Landankäufe der „Gesellschaft“ im Sansibar-Lande vorerst zu verheimlichen, bis das nothwendige Kapital für Ostafrika gefunden ist. Wir sind in der Lage, den dichten Schleier, so über jenen Unternehmungen der Kolonialgesellschaft ruht, heute schon einigermaßen lüften zu können. Das Frankf. Blatt berichtet darauf Folgendes:

„Namentlich hat die von dem konservativen Grafen Behr-Bandelin, Dr. Peters, Joachim Graf Pfeil u. a. vor Jahresfrist gegründete Gesellschaft sofort gegen den Kolonialverein Stellung genommen, indem Dr. Peters bei der konstituierenden Versammlung die Behauptung aufstellte, der Frankfurter Kolonialverein lasse es an kräftiger Aktion fehlen. Als erster Zweck der „Gesellschaft“ wurde darum der Erwerb von Ländereien behufs Anlegung von Ackerbaukolonien bezeichnet; die dazu nöthigen Mittel sollten durch Sammlungen aufgebracht werden. Das ist auch in der That geschehen, obgleich die Zeitungen darüber auch nicht ein Strebenswörtchen erfuhren. Dagegen lenkte die mit großem Geschick in die Presse (so in die „Allg. Ztg.“) lancirte Nachricht, die Gesellschaft wolle durch eine im Herbst d. J. ausgeschickte Expedition große Ländereien bei den Boers erwerben, absichtlich die allgemeine Aufmerksamkeit auf eine falsche Fährte. In Wahrheit reiste die Expedition, bestehend aus den Herren Joachim Graf Pfeil, Dr. Peters, Referendar Fühlke und Kaufmann Otto unter angenommenen Namen über Wien nach Triest (Dr. Peters nannte sich Rikman.) Von dort dampften sie am 1. Oktober d. J. an Bord der „Titania“ vom österreichischen Lloyd als Passagiere dritter Klasse durch den Suezkanal nach

Aden, von wo sie am 22. Oktober auf dem Dampfer „Bagdad“ der Britisch-India-Linie nach Sansibar fuhren. Die Expedition ging nicht ins Land der Boers, sondern von der Somalilüste (Saadani) in's Innere, dem Wami-Flusse folgend (6° südl. Breite und 39–35° östl. Länge von Greenwich). Hier im Gebiete der Nauru, Usagau, Malata und hauptsächlich des Bergvolkes der Usagara, auf dem Hochplateau (800 bis 1200 Meter ü. M.) zwischen der Sansibarlüste und dem Tanganjasee wurden umfangreiche Gebiete erworben und die deutsche und preussische Flagge gehißt. Der Boden ist überaus fruchtbar, meilentlang gleich er schwarzer Gartenerde, an Wasser ist kein Mangel; das Klima aber in jenen Gegenden scheint dem Europäer nicht sonderlich zu bekommen. Ihm ist anno 1859 Dr. A. Roscher, der geniale Reisende, Künigelsbach aus Stuttgart, Brenner aus Merseburg, der Engländer Thomson und neuerdings Dr. Fischer und Dr. Kaiser erlegen, die deutsche Station in Gonda mußte um deswillen aufgegeben werden. Auch die neueste Expedition der Berliner „Gesellschaft“ hatte bezüglich des Gesundheitsstandes ihrer Mitglieder schwer unter den klimatischen Einflüssen zu leiden. Am dem Sitz der Centralverwaltung für die neu erworbenen Faktoreien und Kolonien, in Muinyi im Usagara-Land, weilt heute einzig Graf Pfeil als Lebender. Dr. Peters ist am 7. Dezember v. J. nach Deutschland zurückgekehrt; er war krank und mußte sich, da er die Füße verbrannt hatte, in einer Hängematte an die Küste tragen lassen. Referendar Fühlke ist in Sansibar, von wo er eine Proviant- und Werkzeugkaravane nach Muinyi hinaufbringen sollte, erkrankt, während der vierte Theilnehmer der Expedition, der Australien-Reisende August Otto, Sohn des früheren demokratischen Landtags-Abgeordneten R. Otto aus Bilsingen in Baden, im Gebiet der Usagara starb und am Weihnachtsstage v. J. von dem Grafen Pfeil an der Karawanenstraße Mpywaywa nach Kagei an Victoria-Njansa-See bei dem Dorfe Muinyi-Usagara des Sultans der Usagara begraben wurde. Ueber die vorgenommenen Erwerbungen wird demnächst die „Frankf. Ztg.“ nach Tagebuch-Aufzeichnungen und Briefen, welche bis zum Neujahr 1885 reichen, ausführlichen Bericht erscheinen lassen.“

Deutschland.

* Berlin, 27. Febr. Der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Preußen feierten heute im königlichen Schlosse die vierte Wiederkehr des Tages ihrer Vermählung. Aus diesem Anlaß hatten im Laufe des Tages viele hervorragende Personen, Fürstlichkeiten, Offiziere ihre Namen in die im königlichen Schlosse ausgelegten Bücher eingetragen. Um 1 Uhr Nachmittags empfing der Prinz und die Prinzessin Wilhelm eine Abordnung des rheinischen Provinzial-Landtags, um von derselben den von der Rheinprovinz als Hochzeitsgabe dargebrachten und nunmehr von der Firma Hermeling in Köln fertiggestellten Pokal entgegenzunehmen. Hieran schloß sich gemeinsames Frühstück der Prinzlichen Herrschaften und der Mitglieder dieser Abordnung. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg hat gestern Abend, der braunschweigische Minister Graf Görz-Brissberg heute Mittag Berlin wieder verlassen. Ebenso ist die große Mehrzahl der auswärtigen Konferenzvollmächtigten noch gestern Abend in die Heimath zurückgekehrt.

In der gestrigen Sitzung des Bundesrathes gab der Vorsitzende unter allseitiger Zustimmung dem Bauern über den Verlust Ausdruck, welchen die Versammlung durch das Ableben des königl. sächsischen Gesandten von Noßitz-Wallwitz erlitten hat. Demnächst gelangten Mittheilungen des Präsidenten des Reichstages über vom Reichstage gefasste Beschlüsse zur Vorlage, und zwar wurde der Beschluß betreffend die Petitionen zweier Elbschiff-fahrts-Gesellschaften um Niederlegung von Stempelbeiträgen den zuständigen Ausschüssen, der Beschluß wegen Ermäßigung der Gerichtskosten und der Rechtsanwalts-Gebühren dem Reichskanzler überwiesen. Eine Vorlage wegen Befreiung der Führer von Hochseefischeri-Fahrzeugen von dem Prüfungszwange für Schiffer, ein Antrag von Reuß a. L. betreffend die Bildung einer Berufs-genossenschaft der Wollwaaren-Branche für das Gebiet beider Reuß auf Grund des Unfallversicherungs-Gesetzes, sowie der Jahresbericht der Reichsschulden-Kommission gingen gleichfalls an die zuständigen Ausschüsse. Den mündlichen Berichten der Ausschüsse entsprechend wurde auf die vorliegenden Anträge auf Befreiung der ohne maschinelle Einrichtungen betriebenen Cigarrenfabrikation von der Unfallversicherungs-Pflicht ablehnende Bescheidungen beschlossen und eine Eingabe, welche auf gesetzgeberische Maßnahmen gegen das handenweise Umherziehen der Zigeuner gerichtet ist, dem Reichskanzler überwiesen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend den weiteren Erwerb von Privat-Eisenbahnen (der braunschweigischen, schleswigischen und Münster-Emschieder) für den Staat.

Die „Berliner politischen Nachrichten“ schreiben offiziell: Der Staatsrath, und zwar das engere, aus den Staatsministern und den Mitgliedern der Ressortabtheilungen bestehende Plenum, ist dem Kaiser berufen. Der Zusammentritt steht nahe bevor. Ihm wird der gesammte über die Frage der Geschäfts- und Börsensteuer erwachsene gesetzgeberische Stoff zur Beratung und gutachtlichen Aeußerung behufs Verathung der preussischen Regierung für ihre Abstimmung im Bundesrathe vorgelegt werden. Es ist selbstverständlich, daß aus diesem Vorgehen der

Staatsregierung ein Schluß weder auf ein ablehnendes Verhalten gegenüber dem v. Wedell'schen Entwurf, noch auf eine Zustimmung zu den Dechselhäuser'schen Vorschlägen, noch auf die Stellungnahme zu der Frage überhaupt gezogen werden kann. Man wird vielmehr nicht fehlgehen, wenn man die Einberufung des Staatsrathes in ursächlichen Zusammenhang mit den Erfahrungen bringt, welche mit dem preussischen Geschäftssteuer-Entwurf gemacht sind. Man wird sich der zahlreichen Einwendungen erinnern, welche aus den verschiedensten Kreisen des Erwerbslebens gegen jene preussischen Vorschläge erhoben sind. Nach derselben Wahrnehmung bedarf es keines weiteren Nachweises, daß eine Geschäftssteuer-Vorlage auch dann, wenn sie den Namen Börsensteuer führt, nicht nur bestimmte Geschäftskreise berührt, sondern tief in das Geschäfts- und Erwerbsleben weiter Schichten der erwerbsthätigen Bevölkerung eingreift. Handelt es sich in dem vorliegenden Falle aber um eine tief einschneidende, weitgreifende Maßregel, so liegt es auf der Hand, daß die preussische Staatsregierung wohl und weise handelt, wenn sie derjenigen beräthlichen Organe zu ihrer Verathung sich bedient, welche die Organisation des preussischen Staates zu diesem Ende vorgelesen hat.

Stettin, 27. Febr. In der heutigen Landtags-Nachwahl Radow-Greifenhagen ist Prätorius (R.) mit 375 Stimmen gewählt, Dohrn (Fr.) erhielt 85 Stimmen.

Stuttgart, 28. Febr. Schon vor einiger Zeit ist der Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Geßler wegen andauernder Kränklichkeit um seine Entlassung eingekommen. Die Personalfrage der Erhebung dieses Ministerpostens hat längere Zeit geschwebt und ist nun bestem Vernehmen nach dieser Tage dahin entschieden worden, daß Staatsrath v. Sarwey das Kultministerium übernimmt.

Erlangen, 26. Febr. Die „Frankf. Nachr.“ schreiben: Entgegen den Angaben verschiedener Zeitungen können wir aus zuverlässigster Quelle versichern, daß Herr von Noßitz-Wallwitz nicht an einer Operation gestorben ist. Eine Operation hat gar nicht stattgefunden, sondern der Patient ist vielmehr einem inneren Leiden erlegen.

Strasburg, 27. Febr. Der Landesausschuß stellte nach dem Kommissionsantrag die im Vorjahre bewilligten 125,000 M. zur Bearbeitung des Projekts eines Kanals von Strasburg nach Ludwigshafen der Regierung zur eigenen Verwendung von neuem zur Verfügung. — Die hiesige Polizeidirektion warnt das Publikum vor fremden Werbemännern, die unter den jungen dienstpflichtigen Elsaß-Lothringern Anwerbungen für die englische Armee zu machen suchen.

± Aus Elsaß-Lothringen, 26. Febr. Das unter der früheren französischen Verwaltung arg vernachlässigte Eisenbahn-Netz in Elsaß-Lothringen kann jetzt der Hauptsache nach als abgeschlossen betrachtet werden. Wohl nach keiner Seite hin hat die Thätigkeit der Reichsregierung bei der Bevölkerung des Reichslandes so rücksichtslose Anerkennung gefunden, wie auf dem Gebiete des Eisenbahn-Baus. Großes Interesse wird hier zu Lande auch dem verhältnismäßig noch jungen System der Straßenbahnen entgegengebracht, welche rasche Verbreitung gefunden haben. Seit längerer Zeit sind sieben Strecken in Betrieb, welche sich durchweg auf's Beste bewährt haben und namentlich auch in Bezug auf Rentabilität günstige Erfolge aufweisen. Fünf weitere Strecken sind projektiert und werden zum Theil schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden können. Auch der Landesausschuß wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit zu befassen haben. Bei dem gemeinnützigen Charakter der in Frage stehenden Verkehrs-linien, welche in der Folge alle größeren Orte berühren werden, hat sich nämlich die Regierung veranlaßt gesehen, in dem Haushalts-Etat pro 1885/86 erhebliche staatliche Beihilfen aufzunehmen. Für die Straßenbahn von Grafenstaden nach Martolsheim sind beispielsweise 116,600 M., für die Strecke Mülhausen-Wittenheim 100,000 M. und für die Linie Kolmar-Wingenheim 25,000 M. als Subventionen vorgeesehen und werden voraussichtlich die Genehmigung des Landesausschusses erhalten. Zum Bau und Betrieb der Straßenbahnen haben sich verschiedene Gesellschaften gegen einen Zuschuß von durchschnittlich 16,000 M. pro Kilometer bereit erklärt. Außer den staatlichen Beihilfen dienen zur Deckung dieser Beträge die von den Bezirken, sowie den beteiligten Gemeinden geleisteten Zuschüsse.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Febr. Das „Fremdenblatt“ meldet auf Grund verlässlicher Informationen, daß eine allgemeine Revision der Industriezölle nicht platzgreifen werde; auch eine Erhöhung der Wollwaaren-Zölle werde keine durchgreifende sein, sondern bezwecke nur Schutz gegen gewisse Artikel. Ueberhaupt handle es sich nicht um Repressalien, sondern nur darum, die in ihrem Gleichgewichte bedrohte Bilanz der Rohstoffausfuhr und Fabrikateinfuhr thümlichst im Gleichgewichte zu halten.

Cattara, 26. Febr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich trafen heute Nachmittag von Ragusa kommend hier ein und wurden von der Bevölkerung begeistert empfangen. Der Fürst von Montenegro

war zur Begrüßung der Kronprinzlichen Herrschaften eingetroffen und speiste mit denselben an Bord der Nacht „Miramar“. Abends setzten der Kronprinz und die Kronprinzessin ihre Reise fort.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Anlässlich der Erklärung Fitzmaurice's, daß die englische Regierung Meis nicht als Kriegscontrabande ansehen könne, bemerkt der „Temps“, derartige Fragen hätten stets zu Erörterungen zwischen den beteiligten Regierungen geführt, seien aber bisher ungelöst geblieben. „Temps“ erinnert daran, daß England stets beansprucht habe, Kohle als Kriegscontrabande anzusehen. Frankreich habe jederzeit gegen diese Auffassung protestirt, England aber trotzdem geglaubt, dieselben zur praktischen Anwendung bringen zu sollen. Mit der gegenwärtigen Meinungsveränderung verhalte es sich ebenso; dieselbe werde Frankreich nicht abhalten, auf einer Maßregel, die es für notwendig erachte, zu bestehen. — Einem Telegramm des „Temps“ aus Aden zufolge ist in Zeilah ein Aufstand unter den Somalis ausgebrochen. Gerüchtweise verlautet, Zeilah und Moka seien seitens Italiens besetzt. — In den Bureau der „France“ fiel gestern der Engländer Knuble den Redakteur Mermeigs mit einem Revolver an, weil dieser seinen neulichen Bericht an die Zeitungen über die Versammlung irischer Dynamitarde als eine Erfindung und ein englisches Manöver, um die Ausweisung der Irländer herbeizuführen, bezeichnet hatte. Der Angreifer, welcher sich als den Verfasser des Berichtes bekannte, wurde entwaffnet und verhaftet. — Das „Journal de Missions Catholiques“ veröffentlicht ein Schreiben, wonach mehrere hundert Katholiken in Yunnan auf geheimen Befehl des Vicekönigs ermordet wurden.

Schweiz.

Bern, 27. Febr. Die Anzahl der heute Vormittag verhafteten Anarchisten beträgt zehn; die Verhaftung erfolgte auf dem Bahnhofe im Momente der Abfahrt.

Italien.

Rom, 28. Febr. (Tel.) Die Kammer genehmigte alle Artikel des Vertrags betreffs des adriatischen Bahnnetzes.

Großbritannien.

London, 28. Febr. (Tel.) Das Unterhaus verwarf mit 202 gegen 288 Stimmen Northcote's Tadelvotum, das Oberhaus nahm mit 189 gegen 68 Stimmen Salisbury's Tadelvotum an. — Die Hongkong-Schanghai-Banking-Korporation fordert zu Zeichnungen auf eine Anleihe der chinesischen Regierung im Betrage von 1 1/2 Millionen Pfund Sterling in Obligationen von 100 Pfund Sterling auf. Die Anleihe soll mit 7 Proz. vom 16. Februar d. J. ab verzinst werden. Der Ausgabepreis ist auf 98 Proz. festgesetzt. Die Anleihe ist durch die Bollerträge aus den bedeutenderen Vertragshäfen gesichert.

— Im Unterhause stellte Campbell eine Anfrage über Damaraland. Ashley antwortete, daß Damaraland sei nicht durch einen königlichen Kommissär annektirt. Balgrave sei nur Beamter der Kapregierung, aber da es wichtig sei, daß kein Mißverständnis entstehe, lege er kurz die Vorgänge bezüglich Balgrave's Anwesenheit in der Walvisch-Bay und der Nachbarschaft dar: Wir erfuhren November, Balgrave sei nach Damaraland gefahren; und telegraphirten sofort dem Oberkommissär, sich betreffs der Instruktionen Balgrave's zu informieren. Eine Depesche des Oberkommissärs vom 18. Dezember v. J. enthielt eine Mittheilung des Kapministers, worin sich folgender Passus findet: „Balgrave besitzt keine Ermächtigung, sich mit Gebieten jenseits der Grenze zu befassen.“ Lord Derby befragte am 14. Januar an Robinson: Da seit Ende 1880 kein Resident beim Häuptling Komarero gewesen ist, so würde die Ernennung eines solchen jetzt den Anschein haben, als sollte versucht werden, die Erweiterung des deutschen Jura von der Regierung anerkannten Protektorats zu durchkreuzen. Eine solche Maßregel könnte daher von der Regierung weder genehmigt noch vertheidigt werden. Derby zweifelte daher nicht, daß der Kapminister erkenne, daß selbst die Gegenwart Balgrave's in Damaraland in dem jetzigen Augenblick unerwünscht sei. Schon früher sei Robinson informiert worden, daß es der internationalen Höflichkeit nicht entsprechen würde, das unmittelbar an die bestehende deutsche Grenze stoßende Gebiet einzunehmen. Diefelbe Bemerkung beziehe sich, obwohl in geringerem Grade, auf die Ernennung eines Residenten bei einem Häuptlinge, dessen Land Deutschland legitim zu erwerben wünscht, falls der Häuptling zustimme. Balgrave reiste nach Damaraland am 8. November v. J. ab. Wenn die Gerüchte über die Anexion wahr sind, können wir nur annehmen, daß obige Instruktionen ihn nicht erreichten. Wir halten fest an dem in obiger Depesche Gesagten und telegraphirten Robinson, in den Minister zu dringen, daß er Balgrave anweise, demgemäß zu handeln, falls er es noch nicht gethan. — Ashley antwortete Stuart Wortley, das Protokoll zum Handelsvertrag vom 22. Januar zwischen Deutschland und der Transvaal-Republik erkläre, der Vertrag solle nur ratifizirt werden, nachdem die ausdrückliche oder stillschweigende Zustimmung der englischen Regierung erlangt sei. Dies entspräche der Konvention mit Transvaal. Eine Abschrift des Vertrags sei der englischen Regierung noch nicht zugegangen, die Vorlegung könne erfolgen, sobald dieselbe eingegangen sei.

Ägypten.

Karti, 27. Febr. Die Kolonne Buller's ist in Gafdul eingetroffen.

Afrika.

Aus Westafrika erhalten die „Hamb. Nachr.“ von ihrem Spezialkorrespondenten Hans Peterßen aus Kamerun Ende Januar folgende Mittheilungen über die schon kurz erwähnte weitere Ausdehnung des deutschen Schutzgebietes:

Trotz der deutschfreundlichen Gesinnung der Eingeborenenstämme und ihrer Häuptlinge ist es nicht leicht gewesen, das deutsche Schutzgebiet an dem eigentlichen großen Kamerunberge hinauf auszudehnen, denn wenn die englischen Agenten auch verhältnismäßig wenig Aussicht haben zu Erweiterungen ihrer Besitzungen in dieser Gegend, so thun sie doch alles, um die deutschen Bestrebungen zu vereiteln und den Eingeborenen von deutschem Wesen eine schlechte Meinung beizubringen. Diese Thatfache ist

den Deutschen hier recht oft vorkommt. Der König von Bimbria, der sich ja bekanntlich vor längerer Zeit schon unter deutschen Schutz stellte, ist nach altem Recht und nach Ueberlieferung Herrscher und Souverän von Bimbria, nordwärts bis nach Rumbi hinauf. In Burton's „Beschreibung des Kamerun“ wird erwähnt, daß der englische Konsul 1855 den König William von Bimbria als Herrscher des vorerwähnten Terrains anerkannt hätte, jetzt aber erkennen die Engländer seine Autorität nicht an, die über Bimbria hinausgeht, und haben Schutzverträge mit den Häuptlingen in Dobja und Bihandi abgeschlossen. Durch Dr. Nachtigal's Vermittlung hat sich aber jetzt eine ganz bedeutende Landstrecke dem deutschen Schutzgebiete Kamerun angeschlossen; es ist dies der südöstliche Abhang des großen Kamerunberges, welcher in seiner Ausdehnung nach Westen zu auf Bimbria stößt und östlich bis an den Mungofluß reicht. Diese Erweiterung erscheint deshalb von ganz besonderer Bedeutung, weil ein großer Theil dieses Landes etwa 2000 Fuß über dem Meeresspiegel liegt und somit ein äußerst gesundes Klima hat, dazu ist der Boden an den meisten Stellen außerordentlich fruchtbar und Gemüse aller Art gedeiht hier vorzüglich. Auf derselben Höhe des Gebirges haben mehrere schwedische Herren eine nicht unbedeutende Landstrecke privat angekauft und legen jetzt eine Plantage an, auf der Cacao und Kaffee kultivirt werden sollen. Es sind alle Vorbedingungen vorhanden, um ein gutes Gedeihen und Fortkommen der Anlagen erwarten zu lassen. Auf einen Uebelstand trifft man leider oft an den Abhängen des Kameruns, nämlich das Fehlen guten Trinkwassers, aber es lassen sich wohl Mittel finden, dasselbe später reichlich und in guter Qualität zu beschaffen. Die Distschaften, welche zur neuen deutschen Schutzweiterung am südöstlichen Bergabhang gehören, sind folgende: Binga, Bonoto, Bellecova, Bonganga, Bonjema, Bonganga, Bonjota, Boosa und Apanja. Die ganze Landstrecke ist eine wirklich schöne und von hoher Ertragsfähigkeit. Gummi wird namentlich in bedeutenden Mengen gewonnen werden, denn die Pflanzen sind sehr reichlich vorhanden und müssen große Erträge liefern, da die Eingeborenen erst von den oben erwähnten Schweden lernten, den Gummi der Pflanze zu entnehmen, und somit ein Aussehen bisher nicht stattgefunden hat. Die Häuptlinge, welche oberhalb Sanai an der Küstenstrecke nördlich von Kamerunberge wohnen, haben Unterhandlungen wegen ihres Anschlusses an das deutsche Schutzgebiet mit Dr. Nachtigal und mit deutschen Faktoreiagenten gehabt; bei Eintreffen dieses Berichtes sind die Verträge mit ihnen vielleicht schon perfekt. Dieses Land, in welchem unter anderen die Distschaften Rumbi, Mungoanga, Volula u. s. w. liegen, zeichnet sich durch ganz besonderen Reichtum an Palmöl, zehnfachen Elefantenteen und an Bracht tropischer Schönheiten aus. Von Kamerun aus beabsichtigt Admiral Knorr mit Dr. Buchner, in Begleitung König Vell's und dessen Sohn, in einigen Tagen den Mungo hinaufzufahren bis nach N'Do, um mit den uns befreundeten Stämmen Protektoratsverträge abzuschließen. Alle Stämme am Mungo sind König Vell von Kamerun sehr ergeben und befreundet und die deutsche Gebietsweiterung wird hier hinauf ganz bedeutende werden. N'Do wird wohl kaum auf der Karte zu finden sein, es liegt etwas südlicher am Mungofluß, als da, wo die Elstfälle angeben sind, und ich füge beizueinander diese Angabe gleich hinzu, daß diese Fälle thatsächlich nicht existiren und daß der Fluß hier noch bei ruhigem Laufe eine Tiefe von über vier Faden Wasser hat. Wie willkürlich die Engländer Deutschen gegenüber in den von ihnen besetzten Distrikten verfahren, zeigt ein Fall, der sich in Victoria am Kamerun unlangst zugetragen hat. Die dortige Boermann'sche Faktorei hatte zur Feier des Weihnachtsfestes ihre Läden geschlossen. Der dortige Gouverneur schloß hierauf die Faktorei überhaupt, indem er das eintägige Schließen des Geschäftes als eine unmotivirte Hemmung des Handels erklärte, da er in dem Weihnachts Tage keinen Feiertag abkünden könne. Eine ähnliche Maßregel ist wohl kaum je getroffen worden, so lange Handel an der Westküste Afrikas betrieben ist; natürlich wurde vom Boermann'schen Hauptgeschäft in Kamerun sofort Protest gegen dieses unerhörte Verfahren eingelegt und Schadenersatz beansprucht, und man ist nicht wenig darauf gespannt, wie dieser Fall zum Ausgange kommen wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. Februar.

Heute Vormittag empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw zur Vortragserhaltung, ertheilte dann dem Herrn Dr. Victor von Scheffel Audienz und nahm die Meldung des Major von Berge vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 entgegen.

Nachmittags nahm der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenraths von Stöffer entgegen und arbeitete dann mit dem Geheimrath Freiherrn von Ungern-Sternberg.

Abends besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin das Abonnementskonzert des Großherzoglichen Hoforchesters.

Die gestrigen und heutigen Nachrichten über das Befinden Seiner Königlichen Hoheit des Erbprinzen lauten Gottlob ganz befriedigend.

* (Das „Gesetz- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden“) Nr. 8 vom 28. Februar enthält eine Verordnung der Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile betr.; sowie eine Bekanntmachung des Ministeriums der Finanzen über die Eintheilung der Berechnungsbezirke.

Die Gemeinde Neuenweg-Deubronn ist unter Kostrennung vom Hauptsteueramt Säckingen der Obereinnahmehere St. Vlasten zugetheilt worden.

† (In Folge eines Erdbeutes zwischen Schwadeneuthen und Mühlingen) ist heute der Bahnbetrieb auf jener Strecke vorübergehend gestört gewesen. Nach Verlegung des Geleises an der Rutschstelle konnte aber bereits heute Vormittag der Betrieb wieder aufgenommen werden.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Lauter, widmet dem verstorbenen Oberarzte des städt. Krankenhauses, Medizinalrath Dr. Schuberger, einen ehrenden Nachruf, dem sich die Mitglieder des Stadtraths durch Erheben von den Sitzen anschließen. — Der Vorsitzende der Krankenhaus-Kommission, Bürgermeister Schuegler, verliest sodann ein an ihn gerichtetes Schreiben des Oberhofmeisters Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, Excellenz von Edelsheim, das folgenden Wortlaut

hat: Karlsruhe, 24. Februar 1885. Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wünschen, daß ich Ihnen auspreche, welchen aufrichtigen Antheil Sie die selbe an dem schweren Verluste nimmt, den das städtische Krankenhaus durch das Ableben des Herrn Medizinalraths Schuberger erlitten hat. Ihre Königliche Hoheit wissen, mit welcher Ausdauer derselbe seinem mühevollen Berufe seit Jahren gerecht geworden ist, und geben sich der Hoffnung hin, daß sich ein Ersatz finden lassen möge, welcher in gleich opferwilliger Weise die Interessen Ihrer trefflichen Anstalt zu wahren verstehe. Mit vorzüglicher Hochachtung verharrend Edelsheim. — Auf Antrag der Krankenhaus-Kommission wird beschlossene, die im städt. Krankenhaus zu besetzende Oberarztstelle dem Herrn Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Kneuper zu übertragen. Ferner den Herrn Prät. Arzt Dr. Molitor als 1. Assistentenarzt zum ordinirenden Arzt und Vorsteher der chirurgischen Abtheilung des städt. Krankenhauses, zum Vizepräsidenten der Krankenhaus-Kommission und zum stellvertretenden Mitglied des Orts-Gesundheitsraths zu ernennen. Zum ständigen Mitglied des Orts-Gesundheitsraths wird das bisher stellvertretende Mitglied Herr Hoffmann ernannt. — Bei der heute durch den Stadtrath vorgenommenen Wahl dreier Vertreter zur Kreisversammlung wurden gewählt: die Herren Stadtrath Hoffmann, Stadtverordneter Bankier Schneider und Bürgermeister Krämer. — Die Lieferung des für die Gaswerks-Filiale erforderlichen Gasometers wird der Königlich Preussischen Maschinenbau-Gesellschaft in Babelnthal bei Köln als der Niedrigstbietenden übertragen. — Die Großh. Abmännendirektion theilt den Entwurf eines Kaufvertrags über Abtretung des zum Schlachthaus- und Gaswerks-Filiale Bau erforderlichen domänenarischen Geländes zur Aeußerung mit. Der Stadtrath erklärt sich mit dem Entwurfe, vorbehaltlich einiger Aenderungen, einverstanden. — Zur Verabreichung der Baurelationen des Wasser- und Straßenbauamts und des Stadtbauamts für's Jahr 1885. Die darin gestellten Anträge werden gutgeheißen. — Das städt. Wasser- und Straßenbauamt legt ein Projekt vor über die theilweise Verlegung der Straße der Kriegsstraße zwischen Kronenstraße und Ostendstraße und über die Fortsetzung der Straße bis nach Göttesau. Es wird beschlossen, das Projekt zunächst der Generaldirektion der Großh. Staatsbahnen zur Aeußerung zu unterbreiten. — Nachdem der südliche Gehweg der verl. Kaiserstraße, sowie der der Duellacher Landstraße von Seiten der Stadtgemeinde unterhalten werden, beschließt der Stadtrath, die Angrenger mit den häufigsten Unterhaltungsarbeiten nach Verhältnis der Frontlänge der an die gedachten Wege angrenzenden Grundstücke zu belasten. Der Beitrag der Angrenger beläuft sich pro laufenden Meter Grundstücksfront und für's Jahr auf 50 Pf. — In Folge einer von Großh. Bezirksamt dem Stadtrath mitgetheilten polizeilichen Meldung soll sich die Gehwegstrecke in der Mühlburger Allee zwischen Einkehmerstraße und Wöckstraße in schlechtem Zustande befinden. Es wird beschlossen, an Großherzoglichen Bezirksamt das Gesuch zu richten, die Angrenger an dieser Straßenstrecke zu veranlassen, daß der Gehweg mit fester Deckung versehen werde. — Großh. Generaldirektion der bad. Staatsbahnen theilt den Entwurf des Sommerfahrplans zur Aeußerung bezüglich der städt. Bahnstrecke Karlsruhe-Naruz mit. Der Stadtrath beschließt, gegen den Entwurf nichts einzumenden. — Herr Uhrmacher Freyheit beabsichtigt, das Haus Kaiserstraße 117 neu aufzubauen und sucht um die Gewährung der Baupremie nach. Es wird beschlossen, dieselbe auf Grund des vorgelegten Facadenplanes zuzusichern. — In der Sitzung der Baubaukommission vom 23. Februar kamen folgende Baugesuche zur Behandlung: 1) Franz Bischoff, Gypsmeister, 1 Neubau Lessingstraße 86 mit 3 Stockwerken und 11 Wohnräumen; 2) Christian Bäuerle, Gypser, 1 Neubau Hirschstraße 82 mit 3 Stockwerken und 11 Wohnräumen; 3) Philipp Popf, Glasermeister, und Schbach, Mediziner, 1 Neubau Lessingstraße 23 mit 3 Stockwerken und 11 Wohnräumen; 4) Gebr. Kirchenbauer und Daub, 1 Neubau Lessingstraße 21 mit 3 Stockwerken und 11 Wohnräumen; 5) Georg Künke, Zimmermeister, 1 Neubau Bismarckstraße 65 mit 2 Stockwerken und 12 Wohnräumen; 6) Frau Larisch Wittwe, 2 Neubauten und 1 Seitenbau Augartenstraße 15 und 17 mit je 4 Stockwerken und 65 Wohnräumen — Nach einer Zusammenstellung der städt. Fleischbeschauer wurden im Jahre 1884 geschlachtet: 2161 Ochsen, 1924 Kühe, 3133 Rinder, 1406 Ferkel, zusammen 8624 Großvieh, gegen das Vorjahr mehr 8 Ochsen, 241 Rinder und 75 Ferkel, dagegen weniger 208 Kühe. Pferde kamen zur Schlachtung 141 gegen 128 Stück im Jahr 1883. Auf der Freibant kamen zum Verkauf: 1 Ochse, 184 Kühe, 4 Rinder, 3 Kälber, 3 Schweine, 1 Hammel, zusammen 196 Stück gegen 114 im Vorjahr. Als ungenießbar wurden konfiscirt: von hier geschlachtetem Großvieh 2 Kühe, von den auf der Freibant zum Verkauf gebrachten Thieren: 6 Kühe, 1 Rind, 1 Kalb, 1 Hammel. Kleinvieh wurde geschlachtet: 13,847 Kälber, 16,104 Schweine, 1401 Hammel, zusammen 31,352 Stück. Als ungenießbar wurden konfiscirt: 2 Kälber, 7 Schweine, 1 Hammel; vom Viehhof wurden lebend zurückgewiesen 39 Kälber wegen Unkeisheit. Freisches und getrocknetes Fleisch sowie Wurstwaren wurden, soweit ermittelt, eingeführt: 285,259 kg, mehr als im Vorjahr 84,226 kg. Von dem Gesamtsumme an Fleisch, welcher sich auf 3,965,870 kg berechnet, kommen auf den Kopf der hiesigen Bevölkerung bei Annahme einer Einwohnerzahl von 53,000 74,8 kg, während bei einem Gesamtfleischverbrauch im Jahr 1883 von 3,803,499 kg bei einer Einwohnerzahl von 52,000 74,6 kg verbraucht worden sind.

* (Zum Besen der spanischen Nothleidenden) hat bekanntlich Ihre Kaiserliche Hoheit die Deutsche Kronprinzessin, wie wir schon früher mittheilten, gestattet, daß aus dem ihr zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kronprinzen in Spanien gewidmeten Album eine Auswahl von zehn Blättern durch Facsimiledruck vervielfältigt werde. Dieses Kunstwerk, in sehr gelungener Ausführung aus der Reichsdruckerei hervorgegangen und mit einer poetischen Widmung Ernst von Wildenbruch's eingeleitet, ist jetzt der Veröffentlichung übergeben worden, und zwar in zwei Ausgaben im Preise von 100 und von 10 M. Wie in den meisten größeren Städten, ist auch hier eine Bezugsquelle für das Werk eingerichtet worden, und zwar in J. Belten's Hof-Kunsthandlung am Rondellplatz, in welcher Exemplare zur Einsicht und Subscription aufgelegt sind.

< (Der Lebensbedürfnis-Verein) Karlsruhe, ein getragener Genossenschaft, hielt gestern Abend seine ordentliche Generalversammlung unter zahlreicher Theilnahme ab. Nach dem Jahresberichte sind recht befriedigende Ergebnisse für das Jahr 1884 erzielt worden. Der Markenverkauf beträgt 421,461 Mark, der Verkauf gegen baar 107,306 M., der Waarenumsatz 468,181 M.; in jeder Hinsicht ist eine Zunahme zu verzeichnen, die um so mehr in's Gewicht fällt, als im vorigen Jahre die Preise vieler Artikel zurückgegangen sind. Der Reservefond hat mit einer letztmaligen Zuweisung von 2323 M. das durch die Satzungen vorgeschriebene Maximum von 50,000 M. erreicht. In der Zahl der Mitglieder ist eine Zunahme von 67 eingetreten;

nen zugegangen sind 145, abgegangen 78, auf Jahreschluss waren es 1004 Mitglieder. Der Zugang vertheilt sich auf alle Stände. Die Ertrübrigung des Jahres 1884 beläuft sich auf 49,090 M., um 2500 M. mehr als im Vorjahr. Zur Verfügunq blieb der Betrag von 39,706 M., eine um 4130 M. höhere Summe als pro 1883, und überhaupt die größte Ertrübrigung seit Bestehen des Vereins.

Die Generalversammlung beschloß die Gewährung von 9 Proz. Dividende, oder 9 Pf. für die Mark des Umlages an Vereinsmarken und bestimmte zugleich, daß diese Dividende voll ausgefolgt werde, ohne Zurücklegung eines Theils. Es liegt kein Bedürfnis zu weiterer Vermehrung der Vereinsmittel vor, daher kann jetzt die Ertrübrigung vollständig ausgezahlt werden. Die Mitglieder erhalten somit auf den 421,461 M. betragenden Umlag in Vereinsmarken die Summe von 37,931 M. an Dividenden. Ein Rest von 1775 M. wurde auf das Jahr 1885 übertragen. Nach bisherigem Gebrauche würde die gemeinnützige Seite des Unternehmens durch die Zuweisung eines Beitrags von 300 M. an den Arbeiter-Bildungsverein und an Anstalten zur Pflege und Verwahrung hiesiger armer Kinder (Krippe und Kleinkinderschulen) betätigt. In der Art der Auszahlung der Dividende tritt eine durch die Zunahme der Mitglieder gebotene neue Einrichtung ein: jeweils eine gewisse, durch die Anfangsbuchstaben der Namen bezeichnete Zahl von Mitgliedern, etwa 100 der Tag, gibt die Büchlein gegen Bescheinigung an einem bestimmten Tag ab und erhält sodann am folgenden Tage ihre Dividende. Die Auszahlung dürfte auf diesem Wege rasch und ohne die bisherige Belästigung der Mitglieder erfolgen. Die Bescheinigung der Namen und der Tage wird jeweils im „Tagblatt“ und in den Adressen bekannt gegeben. Am 5. März haben die Mitglieder, deren Namen mit A und B anfangen, ihre Büchlein abzugeben und erheben am 6. ihre Dividende zc.

Der Vorliegende gab noch einen interessanten Rückblick auf die letzten 10 Jahre. Im Jahr 1875 war ein erdrückender Schuldenstand von 141,000 M. vorhanden, der Reservefond betrug erst 10,300 M. Heute ist das glückliche Verhältnis erreicht, daß die noch bestehenden wenigen Schulden (1 Hypothek und Kautionen) durch Guthaben und Kasse ausgeglichen sind. Die übrigen Passiven stellen Eigentum des Vereins und seiner Mitglieder dar. Den Ansprüchen der Mitglieder zu 64,000 M. Geschäfts-Spar- und Dividendenanlagen steht ein reeller Werth von 170,000 M. in Waaren und Liegenschaft entgegen. Der Buchwerth des Anwesens ist durch die jährlichen Abschreibungen von 3 Pf. schon um 1/2 niedriger geworden als Ankauf und Umbau kostete. Durch sorgfältige Verwaltung, strenge Ordnung und ständige Kontrolle ist es im Verlaufe von 10 Jahren gelungen, diese Schuldenlast zu beseitigen und ein reines Vermögen von mehr als 100,000 M. zu schaffen. Außerdem gelangten in diesen 10 Jahren 230,000 M. Dividende an die Mitglieder, etwa 250 M. pro Kopf. Diese Ertrübrigung ist ohne Opfer und Entbehrung den Mitgliedern zu theil geworden. Die Mitglieder haben ferner eine Ersparnis von 64 M. durchschnittlich per Kopf an Einlagen gemacht. Somit hat sich der Grundsatz der Konsumvereine bewährt: Seine Bedürfnisse baar bezahlen, heißt sie billiger bestreiten, und zugleich damit Vermögen erwerben.

Zum Bau eines zweiten Backofens, der ein dringendes Bedürfnis geworden, und zur Herrichtung eines neuen Wehmagazins wurde ein Kredit von 5500 M. bewilligt.

Die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Professor Bisfinger, Baurath Dyckerhoff, Landgerichtsrath Frick, Gerichtsnotar a. D. Greiner, Oberstiftungsroth Kraus und Kriegsrath a. D. Kummel wurden wieder gewählt und der Letztere wieder als erster Vorsitzender bestellt. An Stelle des verstorbenen Mitgliedes Rechnungsrath Kappel, dem der Verein sein dankbares Andenken widmet, wurde Herr Geh. Hofrath Armbruster als Mitglied des Aufsichtsrathes gewählt. Als Rechnungsrath wurden wieder die Herren Oberrechnungsrath v. Böck, Inspektor Wettstein und Kontrolleur a. D. Fischer bestellt.

* Pforzheim, 27. Febr. (Theater.) Am letzten Montag erstattete Herr Professor Blah in der Monatsversammlung des Protektantenvereins ein Referat über „die katholischen Reformbestrebungen des 17. und 18. Jahrhunderts“. — Gestein brachte die hiesige Theatergesellschaft unter der Direktion des Herrn G. Detloff und unter Mitwirkung des Männer-Gesangsvereins unter Leitung des Herrn Musikdirektor Th. Mohr im Museumskaale das Drama „Antigone“ von Sophokles, mit Musik und Chorgesängen von Wendesohn-Vartholdy zur Ausführung. Die vor einem sehr zahlreich anwesenden Auditorium stattgefundene Aufführung ließ erkennen, daß die Gesellschaft über sehr schöne Kräfte zu verfügen hat. Insbesondere waren einzelne Rollen, so namentlich Antigone (Frau Math. Detloff), Kreon (Herr Gerber), Teiresias (Herr Hacker) u. A. sehr gut vertreten und ernteten diese, wie auch der Männer-Gesangsverein, welcher die Chöre vortrug, reichen Beifall.

Freiburg, 27. Febr. (Kreisversammlung.) Die heutige Sitzung wurde nach 9 Uhr früh eröffnet. Die Verhandlung über den Dienstvertrag mit dem Direktor der Kreis-Pflegeanstalt, Medizinalrath Eschbacher, wird zu Ende gebracht. Gegenüber dem Antrag des Kreis-Ausschusses, den festen Gehalt des Direktors auf 4000 M. zu normiren, aber denselben alle 8 Jahre um 200 M. steigen zu lassen, bis 5000 M. als Höchstgehalt erreicht sei, stellt Kreis-Ordner Neumann den Gegenantrag, es bei der fixen Summe von 4200 M. ein für allemal zu belassen. Nach längerer Diskussion wurde letzterer Antrag abgelehnt, der des Kreis-Ausschusses angenommen. Darauf erfolgte die einstimmige Annahme des Dienstvertrages. Ueber den Bau und die Unterhaltung der Straßen und Wege erstattete Privatier Fide Bericht. Hier wurde ein Antrag von Oberamtmann Rapp von Staufien angenommen, der Kreis-Ausschuss möge die Frage prüfen, welche von den jetzt als Kreiswegen behandelten Gemeindegassen in Kreisfürsorge zu nehmen seien. Als Beitrag der Kosten für die Kreisstraßen wurden nach Antrag des Kreis-Ausschusses 48,967 M. in Ausgabe gestellt, in Einnahme dagegen 29,967 M.; der darnach verbleibende Rest des Aufwandes für 1885 mit 19,000 Mark soll durch Umlage gedeckt werden. Die vorgeschlagenen Beiträge für eine beträchtliche Zahl von Straßen und Gemeindegassen gaben zu einer weitaußgebreiteten Debatte Anlaß, die als zu lokaler Natur für weitere Kreise ein nur untergeordnetes Interesse bieten dürfte. Die Zusammenstellung sämmtlicher Posten ergibt an Aufwendung für Straßen und Wege pro 1885 rund 100,000 M. Der Kreisvoranschlag für das Jahr 1885 gab nur zu wenigen Bemerkungen Anlaß. Einnahmen und Ausgaben habe ich Ihnen früher mitgetheilt; zu berichtigen bleibt nur, daß in der Vorlage ursprünglich die Umlage in Folge eines Rechenfehlers auf 4,47 Pf. pro 100 M. angegeben war, während sie sich in Wirklichkeit auf 4,35 Pf. stellt. Darauf wurde die Kreisversammlung geschlossen.

Stocach, 27. Febr. (Die Vorschubantstodach) zählte im vorigen Jahr 945 Mitglieder. Ihr Umlag belief sich

auf 5,690,806 M. Das Vereinsvermögen beträgt 270,483 M., und zwar: das Guthaben der Mitglieder 214,483 M. und der Reservefond 56,000 M. Das in Benutzung des Vereins befindliche fremde Kapital bestand in 584,805 M. und das Betriebskapital beträgt 855,288 M. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 19,457 M. 67 Pf., — im Jahr 1883 nur 17,266 M. 32 Pf., mithin pro 1884 ein Plus von 2191 M. 35 Pf. Vom Reingewinn sollen 6 Proz. Dividende zur Vertheilung gelangen.

Vom Bodensee, 27. Febr. (Bitterung. — Futterpreise.) Auf die kalten Nächte der letzten Zeit sind klare, angenehme Tage gefolgt und die Sonne spendet insbesondere zur Mittagszeit wohlthuende Wärme. Die ersten Frühjahrsboten unter den Vögeln, die Staare, sind angekommen und hüpfen und wispeln munter auf den Bäumen. Die Bienen fliegen fast wie im Sommer und kehren schon mit gelben Hüschchen in ihre Behausung zurück. Auch andere Insekten zeigen sich in einzelnen Exemplaren und lassen durch ihr frühzeitiges Erscheinen auf ein baldiges Frühjahr hoffen. Selbst die Blumenwelt repräsentirt sich, da Veilchen, Schneeglöckchen, Gänseblümchen u. a. gar keine Seltenheit mehr sind. — Gutes Heu ist gegenwärtig gesucht und wird mit 2 M. 50 Pf. pro Zentner bezahlt.

Theater und Kunst.

(Konzert.) Nächsten Montag findet im großen Museums-saale ein Konzert des erblindeten Violinisten Karl Kost statt, bei welchem Hrl. Mailhac und Hr. Oberländer, sowie Hr. Hofkapellmeister Mottl und die Herren Schuster und Schübel vom Soporchester mitwirken.

(Repertoire-Entwurf des Groß. Hoftheaters für die Zeit vom 3. bis mit 8. März.) a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 3. März. 31. Ab.-Vorh.: „Wilhelm Tell“, Schauspiel in 5 Akten, von Schiller. Anf. 6 Uhr. — Donnerstag, 5. März. 33. Ab.-Vorh.: „Unter Brüdern“, Lustspiel in 1 Akt, von Paul Heyse. „Spielt nicht mit dem Feuer“, Lustspiel in 3 Akten, von G. zu Putlitz. Anf. 1/2 Uhr. — Freitag, 6. März. 34. Ab.-Vorh.: „Josef und seine Brüder“, Oper in 3 Aufz. Musik von Mehul. Anf. 1/2 Uhr. — Sonntag, 8. März. 35. Ab.-Vorh.: „Die Galoschen des Glücks“, Fauberpöffe mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 8 Bildern, von G. Jakobson und D. Girard. Die Grundidee ist dem gleichnamigen Andersen'schen Märchen entnommen. Musik von G. Lehnhart. Anf. 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 4. März. 20. Ab.-Vorh.: „Der Barbier von Sevilla“, komische Oper in 2 Aufzügen. Musik von Rossini. Anfang 1/2 Uhr.

(Groß. Hoftheater.) Sonntag, 1. März. 32. Ab.-Vorh.: „Der Prophet, große Oper mit Ballet in 5 Aufzügen, nach dem Französischen des Eug. Scribe. Deutsch von F. Kellner. Musik von G. Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Verschiedenes.

Berlin, 25. Febr. (Nach einer im „Archiv für Eisenbahn-Wesen“ zusammengestellten Statistik hatte das Eisenbahn-Netz der Erde in den Jahren 1880/83 folgenden Umfang:

	1880	1881	1882	1883
Europa km	168,416	172,974	178,185	182,913
Amerika „	170,283	190,851	212,444	224,454
Afien „	15,942	17,122	18,022	18,632
Afrika „	4,575	4,725	5,268	5,666
Australien „	7,799	8,459	9,521	10,534

Zusammen a. d. Erde km 367,015 304,181 428,440 442,199
Das Eisenbahn-Netz der Welt hat sich somit in dem Zeitraum von 1881—1883 um 75,184 km, von 1879—1883 um 92,168 km, durchschnittlich in den letzten Jahren um 23,042 km vermehrt. Da nach Neumann Spallart die Baukosten eines Kilometer Eisenbahn etwa 216,000 M. betragen, so absorbierte die Herstellung des Eisenbahn-Netzes der Erde (zu 442,199 km gerechnet) den enormen Betrag von 95 1/2 Milliarden Mark. Zum Vergleich bemerkt der Statistiker des „Archiv“, daß der Umfang der Erde am Äquator 40,070 km und die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde 388,500 km beträgt. Die Längenausdehnung, welche das Eisenbahn-Netz am Ende des Jahres 1883 erreicht hatte, beträgt also schon mehr als das 11fache des Erdumfanges und übertrifft die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde um mehr als 53,000 km!

Wetterkarte vom 28. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Depression mit geringer Intensität liegt über dem Nordwestlichen Meere, einen Ausläufer nach Südwestland entsendend, so daß über den britischen Inseln nördliche Winde mit Abkühlung, über Westdeutschland südliche und südwestliche Winde mit Erwärmung vorherrschend sind. Im östlichen Deutschland hat bei südlicher und südöstlicher Luftströmung Erwärmung stattgefunden. Ueber Centraleuropa ist das Wetter trocken und vorwiegend heiter, nur im Westen vielfach neblig. In Ostdeutschland herrscht leichter Frost.

Hamburg, 27. Febr. (Der Dampfer „Cumber-land“) ist nach Hamburg zurückgekehrt. Von dem untergegangenen schwedischen Dampfer „Norden“ sind nur vier Personen ertrunken, zwei schwedische Passagiere und zwei Wärterinnen. Die übrigen sind gerettet und werden Nacht in Hamburg erwartet.

Köln, 27. Febr. (See-Flussdampfer.) Mit großem Interesse darf wohl die Nachricht aufgenommen werden, so schreibt die „Frankf. Sta.“, daß die badische Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Mannheim den ersten praktischen Versuch einer direkten Schiffsverbindung zwischen Köln und London machen wird. Ein Schrauben-Dampfschiff ist zu diesem Behufe auf der holländischen Schiffswerft von L. Suitt u. Jon, Kinderdijk, gebaut worden, welches ebenso für die See wie Rheinschiffahrt geeignet sein soll, und falls sich das Schiff bewährt, sollen noch mehrere gleiche Fahrzeuge, jedoch auf deutschen Werften gebaut werden. Das Schiff ist vollständig aus Stahl hergestellt und es beträgt sein Tiefgang im Meer mit Wasserballast 11 Fuß, auf dem Fluß nach ausgepumptem Wasser 8 Fuß, so daß es bei mittlerem Wasserstand mit 10,000 Zentner Ladung ohne Anstand bis Köln fahren kann. Anfang März macht das Schiff ab Rotterdam keine Probefahrt auf der See und trifft voraussichtlich Mitte März mit Ladung von London in Köln ein. Köln wird durch diese Verkehrsrichtung gewissermaßen Seehafen und wird diese Einrichtung für den Großhandel und Großgewerbebetrieb in Köln von hervorragender Bedeutung sein.

London, 27. Febr. (Oberst Strangways und Oberst Lyons), welche gestern auf dem Schiffsplatz bei Shoeburyness durch das Platzen einer Granate verwundet wurden, sind heute Vormittag ihren Verletzungen erlegen.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute stattgefundenen Erziehung der Groß. Badischen 35. Lu.-Joose wurden folgende Nummern gezogen:

2	156	165	184	234	279	289	676	741	762	793	812
940	1050	1165	1179	1288	1348	1422	1437	1442	1472	1502	1527
1692	1729	1748	1768	1769	1798	1791	1809	1982	1995	2046	2065
2090	2114	2165	2185	2259	2280	2289	2335	2366	2445	2462	2466
2474	2485	2560	2605	2664	2669	2699	2742	2805	2806	2809	2866
2890	2921	2928	2941	2944	2992	2999	3013	3046	3062	3124	3128
3201	3216	3236	3246	3274	3317	3415	3423	3730	3822	4034	4057
4118	4155	4162	4289	4337	4441	4561	4570	4601	4620	4688	4744
4746	4814	4819	4837	4946	4980	4936	4963	4922	5022	5278	5345
5452	5478	5543	5569	5582	5603	5818	5817	5990	6037	6051	6087
6093	6163	6219	6399	6548	6555	6570	6587	6629	6636	6679	6709
6755	6814	6859	6877	6896	6900	6952	6960	6988	6993	7049	7117
7235	7428	7431	7458	7477	7543	7565	7611	7618	7693	7742	7765
7795	7813	7850	7903.								

Verantwortlicher Redakteur: Karl Trost in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe, Auszug aus dem Standebuch-Register.

Geburten. 25. Febr. Frieda Klara Maria, B.: Gg. Wening, Bahnbediensteter. — Heinrich Ldw. B.: Geinr. Karcher, Kaufmann. — Karl Philipp, B.: Phil. Großhans, Schmied. — Hermann Karl, B.: Joh. Walter, Schuhmacher. — 26. Febr. Otto, B.: Rein. Haller, Sergeant. — Ldw. Christian, B.: Phil. Müller, Hafner.

Todesfälle. 27. Febr. Christiane Windholz, lb., Wippariere, 81 J. — Karl Bed, lb., Schuhmacher, 27 J. — Friedrich, 1 M. 16 J., B.: Siegmann, Steinbauer. — 28. Febr. Sofie, 53 J., Ehefrau von Goldarbeiter Gentner. — Emil, 2 J., B.: Sauer, Schuhmacher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind.	Wimmel.
27. Nachts 9 Uhr	751.7	+ 5.9	6.4	93	still	klar
28. Morgs. 7 Uhr	751.9	+ 7.2	6.7	89	SW	sehr bew. bedekt
„ Mittags 2 Uhr 1)	751.5	+ 8.8	8.0	95	SW	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 28. Febr., Morgs. 3 61 m, gefallen 11 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 28. Februar 1885

Staatspapiere.	Bahnaktien
4% Deutsche Reichsanleihe 105 1/2	Staatsbahn 254
4% Preuß. Conf. 106 1/2	Kombarden 116
4% Baden in fl. 102 1/2	Galizier 224
4% „ in W. 104 1/2	Elbthal 153 1/2
Deutscher Goldrente 89	Mittelbayer 195 1/2
Silberrenten 69 1/2	Ramser 108 1/2
4% Ungar. Goldr. 81 1/2	Pöbber-Wäcker 169 1/2
1877r Russen 97	Sollthard 110 1/2
1880r 83	Loose, Wechsel zc.
II. Orientanleihe 64 1/2	83 Wechsel a. Amst. 169.67
Italiener 97 1/2	„ Lond. 20.52
Ägypter 67 1/2	„ Paris 80.92
Spanier 61 1/2	„ Wien 165.05
5% Serben 86 1/2	Napoleon'sdor 16.18
Kreditaktien 260.12	Privatbankconts 27 1/2
Disconto Com. mandit 209	Bab. Rudersfabrik 88 1/2
Basler Bankver. 153 1/2	Alkali Westf. 136
DarmstädterBank 151 1/2	Kreditaktien 260
5% Serb. Hyp. Ob. 86 1/2	Staatsbahn 253 1/2
	Kombarden 116 1/2
	Tendenz: fest.

Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 520.50	Kreditaktien 305.90
Staatsbahn 508.50	Marknoten 60.55
Kombarden 235.50	Tendenz: unentschieden.
Disco. Comman. 209.20	Paris.
Aurachütte 101.—	4 1/2% Anleihe 109.57
Dortmunder 67.50	Spanier 61 1/2
Marieburger 85.—	Ägypter 343.—
Böhm. Nordbahn —	Ottomane 608.—
Tendenz: —	Tendenz: —

Todesanzeige.
R.155. Freiburg i. B.
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater
Georg Bach,
Großh. Oberförster a. D.,
heute früh im Alter von 72 Jahren nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet,
Freiburg, 27. Februar 1885,
Die tieftrauernde
Familie Bach.
Beerdigung: Sonntag den 1. März, Nachmittags 1/2 3 Uhr.

M.574.1. In unserm Verlag erschien:
Bilder
aus der

Geschichte des Handwerks in Baden
von
Dr. Eberhard Gothein,
Professor am Polytechnicum Karlsruhe.
Preis 75 J

Karlsruhe, 27. Februar 1885.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.
M.593.1. Soeben erschien in unserm Verlag:
Das badische Einkommensteuergesetz
vom 20. Juni 1884
nebst
Vollzugsverordnung
vom 17. Februar 1885.
Preis 80 Pf.
Karlsruhe, den 28. Februar 1885.
G. Braun'sche Hofbuchhandlg.

Das geläufige Sprechen,
Schreiben, Lesen u. Verstehen
des Engl. u. Franz. (bei Fleiß u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch d. in 82 Aufl. veröffentl. Orig.-Unt.-Büchle n. d. Meth. Conf. saint-Kangenscheidt. Probebüchle 1 M.

Langenscheidt'sch. V.-Buchh. Berlin SW11
NB. Wie der Prosp. nachweist, haben viele, die nur diese Büchle (wie mindl. Unt.) benutzen, d. Können als Lehrer d. Engl. u. Franz. gut bestanden.

Urtheil d. U. Straß. Press: „Wer kein Geld wagt, verliert es.“ Ziel gelang, will, bezieht sich nur d. d. v. v. Dr. Büchmann, Dr. Dr. Bickert, Prof. Dr. Herrig, Staatsm. Dr. v. Kuh, Sec., Staatsf. Dr. Stephan, Dr. u. and. Autoritäten empfohlenen Orig.-Unterrichtsbüchle.“

Anzeige.
R.59.7. Ich habe mich in Karlsruhe als Rechtsanwalt niedergelassen und wohne Kaiserstraße Nr. 195 im Hause des Kürschners Lindenlaub II. Stod.
Rechtsanwalt **P. Ludwig.**

Für junge Mädchen Pension
R.131.2.
in
Cossonay, Canton Waadt, Schweiz.
Pension für Mädchen zur Erlernung der französischen Sprache, weiblichen Handarbeiten etc.
Auf Wunsch Unterricht im Deutschen, Mathematik, Musik etc. Pensionspreis 70 Frs. monatlich.
Auskunft durch **F. Anton Braun** in Oppenau u. Pösch, Cossonay.

Gesucht:
Ein Reitpferd zum Preise von ca. 400.- — Offerten unter H 167 an die Expedition dieses Blattes. R.167.1.

Zu verkaufen.
R.149.1. Alters halber will ich meine zu Verkauft, 2 Stunden von Straßburg, gelegene
Mekig mit Zubehör,
als große Stallungen, Schlachthaus, nebst schöner Villa mit daranstoßenden Hopfenstücken, Obst- u. Blumen-garten, Alles zusammen schön eingezäunt, 4000 Mtr. groß, verkaufen.
Diese Gelegenheit dürfte für einen tüchtigen Metzger, welcher den Einkauf und Handel versteht, günstig sein.
Der Ertrag des Hofens ist durchschnittlich per Jahr 800 Mark, der des Obstes circa 150 Mark.
Die Villa kann jeden Sommer nebst dem Blumengarten an Familien aus Straßburg gut vermietet werden, und zwar ganz ohne Nachtheil für das Metzger- und Handelsgeschäft.
Der Kaufpreis ist 20,000 Mark, ohne Inventar, Anzahlung 3 bis 4000 Mark, der Rest in Termijnen mit 5% Zins.
Reelle tüchtige Leute wollen sich direct an den Eigenthümer, **David Ebel** in Vertheil, oder an **Hrn. Nussbaum**, Contable Nr. 20 in Straßburg, wenden. Bei etwaigen Anfragen werden die Reflektanten um genaue Angabe ihrer Verhältnisse gebeten.

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt zu Karlsruhe.

M.488.2.
Sechste ordentliche Generalversammlung.
Unter Bezugnahme auf § 20 des Statuts werden die nach § 22 stimmberechtigten Mitglieder der badischen Pferdeversicherungs-Anstalt auf
Samstag den 21. März 1885, Vormittags 9 Uhr,
zur sechsten ordentlichen Generalversammlung, welche im großen Saale der „Vier Jahreszeiten“ dahier stattfindet, eingeladen.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1884.
2. Entlastung des Verwaltungsraths und der Direction auf Grund des Berichts über die von dem Verwaltungsrath vorgenommene Prüfung der Bilanz und Jahresrechnung.
Karlsruhe, den 20. Februar 1885.

Der Verwaltungsrath.

Die Tit. Actionäre der mechan. Hanfspinnerei & Weberei Emmendingen in Liquidation
werden auf
Dienstag den 24. März, Nachmittags 2 Uhr,
in die oberen Räume des Kaffeehauses zum Kopf in Freiburg zu einer General-Versammlung gemäß § 19 und 20 der Statuten höflich eingeladen.

Gegenstände der Tages-Ordnung sind folgende:
a. Rechnungs-Abgabe der Liquidations-Commission;
b. Aufstellung eines Bevollmächtigten und eines oder zwei Ersatzmänner zur Ertheilung des Pfandstrichs nach Abzahlung der 4. Rate;
c. Verfügung über die uneinbringlichen Waarenforderungen;
d. Ertheilung der Décharge an die Liquidations-Commission. M.575.1.

Namens der Liquidations-Commission:
D. Gaess. **Karl Straub, Groß. Notar.**

Badische Bank.

Fünfzehnte ordentliche General-Versammlung.
In Gemäßheit des Art. 37 der Statuten werden die nach Art. 38 stimmberechtigten Aktionäre der Badischen Bank zur fünfzehnten ordentlichen General-Versammlung, welche
Mittwoch, 8. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,
im Banklokale

hier stattfinden wird, eingeladen.
Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths über die von ihm festgestellte Jahresrechnung und Vortrag des Berichts der Revisions-Commission.
2. Geschäftsbericht der Direction.
3. Genehmigung der Bilanz und Festsetzung der Dividende für das Geschäftsjahr 1884.
4. Wahl für die nach Art. 45 der Statuten austretenden 3 Aufsichtsraths-Mitglieder.
5. Antrag des Aufsichtsraths wegen nachträglicher Einlösung eingereichter verfallener Gulden-Noten.

Die Aktionäre oder deren Bevollmächtigte, welche an dieser General-Versammlung Theil nehmen wollen, haben sich bis spätestens den 2. April d. J. incl. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Bank-Bureau in Mannheim über ihre statutenmäßige Berechtigung durch Vorzeigung ihrer Aktien auszuweisen und zugleich ein nach den Nummern geordnetes Verzeichniß, und Bevollmächtigte außerdem ihre Vollmachten einzureichen.
Die Formulare der Verzeichnisse werden auf dem Bank-Bureau ausgegeben.
Auswärtige Aktionäre können an Stelle ihrer Aktien ein amtlich oder notariell errichtetes Verzeichniß, auf welchem ihr Aktienbesitz bestätigt ist, vorlegen lassen.
Vom 4. April bis 7. April incl., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, können sodann, gegen Rückgabe der über die Anmeldung ausgestellten Beurkundung, die Berechtigten die nur für ihre Person gültigen Eintrittskarten auf dem Bank-Bureau entgegennehmen oder abholen lassen.
M a n n h e i m, 25. Februar 1885.

Der Aufsichtsrath.
M.591.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Wir veröffentlichen hierdurch, daß die bislang von der Firma **Hoffman & Widmann** geleitete Generalagentur unserer Anstalt für das Großherzogthum Baden nach freundschaftlicher Uebereinkunft zwischen den genannten Herren ab 1. März a. c. von Herrn **Arthur Widmann** in Karlsruhe (Bureau Karl-Friedrichstraße 21) allein fortgeführt wird.
Hannover, 1. März 1885. R.165.

Die Direction.

Neue patentirte Produkte der Firma Ed. Loeflund in Stuttgart.

(D. R. Patent Nr. 27.978)
Loeflund's Kindermilch
aus frischer Alpenmilch u. Weizen-Ertract im bair. Maaß hergestellt, ohne Zucker und mehlige Bestandtheile, bildet die nahrhafteste und verdaulichste Kinderspeise, von der Geburt an zu gebrauchen. Bereitung höchst einfach, nur in Wasser auflösen, per Büchse N. 1.
Loeflund's Rahm-Conserven
bester Ersatz für Leberthran, gleich wirksam, viel verdaulicher und von vortheilhaftem Geschmack, das ganze Jahr zu gebrauchen. Wird wie Butter auf Brot genossen. Per Büchse N. 2. 50.
Durch jede Apotheke zu beziehen. M.383.3.



Billigste Bezugsquelle für Patentierflaschen sowie Dohlglas für Wirtschaften.

M.455.2.
Hermann Hügel in Raffatt.
Bürgerliche Rechtspflege.
Konkursverfahren.
N.168. Nr. 3028. Labr. Das Gr. Amtsgericht Labr hat über das Vermögen des Schiffsweilwirts Karl Christian Köhler in Labr, da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit vor Gericht angezeigt hat, heute am 27. Februar 1885, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Notar Fiehl in Labr wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 21. März 1885 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 28. März 1885, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. März 1885 Anzeige zu machen.
Der Gerichtsschreiber:
Eagle.
Zwangsvollstreckung.
M.569. Griefen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Donnerstag den 26. März d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden im Rathhause zu Rieheim dem Landwirth Josef Sutter auf dem Schloßhof bei Rieheim die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarlung Rieheim in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgültig angefallen, wenn wenigstens der Schätzwert erreicht wird, als:
1. Ein Stückes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung, gewölbtem Keller, besonders stehenden Schweinställen, 6 Ar 73 Mt. Hausplatz und Hofraube, 7 Ar 46 Mt. Hausgarten u. 5 Hektar 88 Ar 61 Meter Wiesen und Ackerland dabei, ein zusammenhängendes Ganse, Schloßhof genannt, tax. 15,000
2. 1 Hektar 89 Ar 96 Meter Wiesen in 3 Item, tax. 4,400
3. 40 Ar 91 Meter Acker in 1 Item, tax. 360
4. 2 Hektar 8 Ar 17 Meter Wald in 8 Item, tax. 810
Summa 20,570
Griefen, den 24. Februar 1885.
Der Vollstreckungsbeamte:
Vichlen.

Bekanntmachung.

Die gewerbmäßige Ausübung des Dufbeschlags betr. Mit Bezug auf § 2 der Verordnung vom 24. Juli v. J., Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. 30 Seite 347, wird bekannt gegeben, daß die öffentliche Prüfung im Dufbeschlag
Dienstag den 24. März 1. J.,
Morgens 8 Uhr beginnend, in der Dufbeschlagschule zu Neffkirch,
Freitag den 20. März 1. J.,
Morgens 8 Uhr ab, in der Dufbeschlagschule zu Freiburg,
Samstag den 21. März 1. J.,
Morgens 8 Uhr ab, in der Dufbeschlagschule zu Karlsruhe,
Freitag den 27. März 1. J.,
Morgens 8 Uhr ab, in der Dufbeschlagschule zu Tauberbischofsheim und
Samstag den 4. April 1. J.,
Morgens 8 Uhr ab, in der Dufbeschlagschule zu Mannheim
vorgenommen werden wird.
Die Prüfungskommission besteht aus den Lehrern der Anstalt und dem diesseitigen technischen Referenten für das Veterinärwesen, welcher den Vorsitz führt.
Wer die Prüfung ablegen will, hat bei dem Bürgermeisteramt seines Wohnortes ein schriftliches Gesuch unter Namhaftmachung derjenigen Schule einzureichen, an welcher er die Prüfung abzulegen gedenkt.
Der Anmeldung müssen der Geburtschein des Bewerber und der bürgermeisteramtlich beglaubigte Nachweis über eine mindestens 4jährige Thätigkeit im Schmiedehandwerk beigelegt sein. Hat der Bewerber eine Dufbeschlagschule, eine Gewerbeschule oder eine andere Anstalt behufs seiner Ausbildung besucht, so sind die Zeugnisse des Vorstandes dieser Anstalten gleichfalls beigelegen.
Das Bürgermeisteramt hat das Gesuch alsbald dem Ministerium des Innern vorzulegen, welches den Bewerber, falls keine Zulassung genehmigt wird, zur Prüfungsvornahme vorladen wird.
Der Einberufene hat sich zu der bestimmten Zeit mit einem vollständigen Beschlage in guter Beschaffenheit, sowie mit einem Schurzfell versehen, am Prüfungsort rechtzeitig einzufinden und durch Vorzeigung des Einberufungsscheins über seine Person sich auszuweisen.
Für die Vornahme der Prüfung hat der Bewerber eine Gebühr von 10 M. zu entrichten. Unbemittelten kann die Taxe durch das Ministerium ganz oder theilweise nachgelassen werden.
Karlsruhe, den 27. Februar 1885.
Großh. Ministerium des Innern.

Bekanntmachung.

M.589.1. Nr. 846. Karlsruhe.
Bei der unterzeichneten Stelle sind Kapitalien in arderen Pösch gegen doppelte Versicherung in Liegenschaften u. 4 1/2% tige Verzinsung auszuweisen, was behufs Einreichung von Gesuchen um entsprechende Darlehen hiermit zur Kenntniß gebracht wird.
Karlsruhe, den 27. Februar 1885.
Großh. Generalstaatskass.
als

Holzversteigerung.

M.578. Nr. 107. Großh. Bezirksforstamt Sulzburg vertheilt mit Borgfrist bis 1. September d. J. aus dem Domänenwald Distrikt Großlofsterwald, Abtheilung 1 bis 8,
Donnerstag den 5. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr, im Gasthaus zur „Krone“ in Sulzburg nachstehende Brennholz:
79 Ster buchenes, 19 Ster eichenes, 259 Ster tannenes Scheitholz, 43 Ster buchenes, 99 Ster eichenes und gemischtes, 90 Ster tannenes Prügelholz; 1320 buchene; gemischte und tannene Wellen; 18 Loos Schlagraum.
Waldhüter Müller in Sulzburg zeigt auf Verlangen das Holz vor.

Nutzholzversteigerung.

M.158. Die Stadtgemeinde Offen-burg läßt
Donnerstag den 5. März d. J.,
jeweils Vormittags 9 Uhr beginnend, im Schlag 1 des Stadtwaldes öffentlich versteigern:
180 Eichen, 61 Eichen, 1 Ahorn, 3 Buchen, 44 Alazien, 8 Birken, 1 Erle und 66 eichene Stangen.
Bei Stellung guter Verpfändung wird Borgfrist bis 1. Sept. 1885 gewährt.
Fremde Steigerer haben sich über Zahlungsfähigkeit urkundlich auszuweisen.
Offenburg, den 25. Februar 1885.
Gemeinderath.

Bekanntmachung.

M.145.2. Nr. 1546. Pfullendorf.
Einem Rechtspraktikanten, welcher bei diesseitigen Amtsgerichte praktizieren will, kann vom 1. Mai l. J. ab ein Gehalt von monatlich 50 M. zuweisen werden. Gr. Amtsarrh. Pfullendorf.

L. Z. T. M.579.2.

2. III. 7 u. A. Obl. I. Gr. u. Generalversammlung des Unterstützungsbereichs.

(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.

Im Ganzen 9859 M. 84 J.
Angebote, nach Prozenten gestellt, sind längstens bis
Samstag den 7. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf meinem Geschäftszimmer portofrei einzureichen, wofolbst inzwischen Pläne, Voranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufstehen.
Basel, den 23. Februar 1885.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Bekanntmachung.

Im Ganzen 9859 M. 84 J.
Angebote, nach Prozenten gestellt, sind längstens bis
Samstag den 7. März d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf meinem Geschäftszimmer portofrei einzureichen, wofolbst inzwischen Pläne, Voranschläge und Bedingungen zur Einsicht aufstehen.
Basel, den 23. Februar 1885.
Der Großh. Bahnbauinspektor.